

Denkmale von Königs Wusterhausen, OT Niederlehme

**Beamtenwohnhaus,
(Rathaus, Gemeindezentrum,
Bürgerhaus, Haus der Vereine)**

Karl- Marx- Str. 31, Königs Wusterhausen, OT Niederlehme



Bild 1. Wasserturm der Berliner Kalksandsteinwerke Robert Guthmann in Niederlehme bei Königs wusterhausen (Mark) in Kalksandstein-Gebäude.

Ansicht 1904

Lage

Das ehemalige Beamtenwohnhaus der „Berliner Kalksandsteinwerke Robert Guthmann GmbH“ befindet sich auf dem 2000 qm großen Grundstück der heutigen Karl-Marx-Str. 31 in unmittelbarer Nähe zum Niederlehmer Wasserturm und der Autobahn.

Nutzung:

Das Beamtenwohnhaus einschließlich des Nebengebäudes, der Einfriedungsmauer und auch der Transformatorenturm wurden 1902 im Auftrag des Berliner Bauunternehmers Robert Guthmann nach einem Entwurf des Architekten Otto Stahn außerhalb des eigentlichen Betriebsgeländes errichtet. 1933 erwarb die Gemeinde Niederlehme das Gebäude und nutzte es bis 1995 als Rathaus bzw. Gemeindezentrum. Zeitweise war hier auch der Sitz des Standesamtes, der Gemeindebibliothek und der Sparkasse. 1967 wurde durch den Ausbau des Dachgeschosses Wohnraum für Niederlehme geschaffen.

Im Nebengebäude wechselte die Nutzung häufiger. So z.B. als Hausmeisterwerkstatt, als Sitz von Gewerbebetrieben, aber auch als Sitz des polizeiliche Abschnittsbevollmächtigten, als Fundbüro, als Jugendklub und als Büro der freiwilligen Feuerwehr.

Nach der Verlegung des Niederlehmer Bürgermeisteramtes in das Amt Unteres Dahmeland in der Fürstenwalder Str. 11 im Jahr 2003 nutzte die Niederlehmer Wohnungsbaugenossenschaft das Gebäude als Verwaltungssitz. Später stellte man einen Teil der Räume für den Fahrschulunterricht und für die Arbeit gemeinnütziger Vereine zur Verfügung. So z.B. logierte hier seit 1997 der Skatklub und der Seniorentreff, eine Jugendmusikgruppe und ab 2007 der Niederlehmer Heimatverein e.V. mit der Heimatstube, mit dem Mal- und Tanzklub sowie dem Café Treff. Im März 2012 musste das Gebäude geräumt werden.

Ende 2012 verkaufte die Stadtverwaltung Königs Wusterhausen das gesamte Grundstück an einen Privatmann.

Architektur

Bei dem Beamtenwohnhaus handelt es sich um einen zweigeschossigen, über rechteckigem Grundriss ausgeführten sogenannten „Kalksandstein-Rohbau“. Das Gebäude erhebt sich über einem hohen Kellergeschoss und wird von einem Satteldach abgeschlossen. Zweiachsige übergiebelte Mittelrisalite strukturieren die vierachsigen Langseiten, wobei der Treppenhausrisalit an der Nordseite den Hauseingang aufnimmt. Bei der äußeren Gestaltung des Beamtenwohnhauses wurde abgesehen von den Giebeln fast vollständig auf dekorative Gliederungsdetails verzichtet. Der Architekt verfolgte damit das Ziel, die charakteristische Wirkung der weißen, sorgfältig vermauerten Ziegel hervorzuheben. Der Kalksandstein blieb deshalb unverputzt und wurde auch nicht farblich gefasst. So wird das homogene Erscheinungsbild des Gebäudes vor allem durch das einheitlich im Blockverband ausgeführte Kalksandstein-Verblendmauerwerk bestimmt. Die Fassaden gliedert neben den axial angeordneten Fenstern lediglich ein umlaufendes, abgestuftes Traufgesims, das von einem einfachen Drempelfries aus Formsteinen begleitet wird. Die Fenster mit Schlagläden weisen zumeist gerade ausgebildete Stürze auf. Die aufwändiger gestalteten Giebel der Schmalseiten und der Risalite zieren dagegen bis heute schmale Kalksandsteinlisenen,

die aus dreieckigen Formsteinen gebildet werden.

Die Lisenen sind zudem dekorativ mit dem umlaufenden Drenpelfries verkröpft. Daneben beleben rundbogig ausgebildete Fenster (an der Straßenseite begradigt) und hochrechteckige Blendnischen die Ansicht der Giebel.

Der Treppenhaugiebel fällt durch ein von einer Lisene geteiltes Kreisfenster besonders ins Auge.

Aus der Bauzeit sind neben der teilverglasten einflügeligen Hauseingangstür mit Ziervergitterung auch die zwei- bzw. dreiflügeligen Fenster erhalten. Die Innenstruktur des Gebäudes ist bis heute im Wesentlichen erhalten. Die Räume im Erdgeschoss dienten als Beratungs- bzw. Logierzimmer, die u. a. von Robert Guthmann bzw. Paul Brockhaus, dem Prokuristen der "Berliner Kalksandsteinwerke Robert Guthmann GmbH" genutzt wurden. Einen Eindruck von der einstigen repräsentativen Ausstattung des Gebäudes vermittelt heute nur noch die Treppenanlage. Die gerade zweiläufige Treppe mit Richtungswechsel besitzt einen dekorativen Anfänger und ein Treppengeländer mit gedrehten Geländerstäben zwischen Hauptpfosten, die jeweils ein stilisiertes Akanthusmotiv schmückt. Die noch vorhandene teilverglaste, zweiflügelige Windfangtür vervollständigt das Konzept. Weiterhin sind das Dachwerk, eine Firstpfettenkonstruktion sowie zahlreiche Zimmertüren, aber auch Holzfußböden und Bodenfliesen erhalten. Der Keller besitzt eine preußische Kappendecke.

Nebengebäude

Das ebenfalls als "Kalksandstein-Rohbau" ausgeführte fünfachsige Nebengebäude steht an der Nordseite des Grundstücks. Es setzt sich aus einem eineinhalbgeschossigen und einem zweigeschossigen Bauteil zusammen. Zudem wurde der westlichen Schmalseite eine Remise angefügt. Der Eingang liegt in der mittleren Achse. Alle Bauteile werden von einem Pultdach abgeschlossen. Infolge der zahlreichen Umnutzungen wurden fast alle Fenster in ihrer Größe verändert. An dem Nebengebäude sind jedoch die geschweiften Abschlüsse der über die Höhe der Pultdächer gezogenen Außenwände der Schmalseiten erhalten. Auch sind die Dachwerke, die Treppe, Böden und einige Türen aus der Bauzeit erhalten.

Der ebenfalls im Kalksandstein-Rohbau errichtete **Transformatorenturm** diente zur Versorgung des Beamtenwohnhauses und des Wasserturmes mit Strom. Er steht unmittelbar angrenzend in der Nordwestecke des benachbarten Grundstücks. Der schlanke Bau wird von einem steilen Satteldach abgeschlossen. Die Turmkanten werden mittels Lisenen, die ein umlaufendes Drenpelgesims tragen, betont. Noch heute ist der Verlauf der Stromleitungen bis in den Keller des Hauptgebäudes an den Porzellankopfhaltungen zu erkennen.

Eine **Kalksandsteinmauer** umfasst das Grundstück auf drei Seiten. Die Einfriedung setzt sich aus schmalen Mauersegmenten zwischen höher ausgebildeten Pfeilern zusammen. Die Pfeiler besitzen steile, satteldachartige Abschlüsse aus Kalksandstein.

Geschichtliche Bedeutung

Trotz der reduzierten Giebel verdeutlicht der Bau bis heute, dass es Otto Stahn gelungen ist, mit einem Minimum an Material- und Geldaufwand eine ansprechende Architektur zu schaffen, die sich mit ihrer einfachen und klaren Formgebung dem spezifischen Baumaterial anpasst und es besonders gut zur Geltung bringt. Das weiße Mauerwerk entwickelt, wie auch an dem Wasserturm deutlich wird, eine eigenständige ästhetische Qualität. Stilistisch zeigt das Beamtenwohnhaus als sehr frühes Beispiel bereits Einflüsse der sogenannten Reformarchitektur. Mit der sich auf wenige Details beschränkenden Fassadengliederung steht es unter dem Einfluss dieser um 1900 einsetzenden Architekturreform hin zur Moderne.

Damit war der Architekt mit seinem Entwurf weit dem Zeitgeschmack voraus, der um 1900 selbst in Berlin zumeist noch dem Jugendstil bzw. den stilpluralistischen Tendenzen des Historismus verpflichtet war.

Da das Werk von Otto Stahn bisher nicht umfassend erforscht wurde, ist das Beamtenwohnhaus in Niederlehme vor allem als wohl einziges seiner Werke dieser spezifischen Bauaufgabe ein wichtiges Sachzeugnis des umfangreichen Schaffens dieses bemerkenswerten Architekten.

Zum Nachweis der Qualität seiner preiswerten Kalksandsteine und vor allem ihrer vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten ließ Robert Guthmann 1901/02 für jedermann gut sichtbar außerhalb des Fabrikgeländes nicht nur einen beeindruckenden Wasserturm, sondern auch das Beamtenwohnhaus, das Nebengebäude, die Einfriedung und den Transformatoren - turm als Referenzobjekte in der sogenannten Kalksandstein-Rohbauweise errichten.

Das Beamtenwohnhaus gilt vor allem als eines der wenigen ursprünglich erhaltenen „Kalksandstein-Rohbauten“ des heute noch größten in Europa bestehenden Produktionsstandortes der Kalksandsteinindustrie.

In engem Kontext mit dem Wasserturm ist es ein unverzichtbares Dokument für die große Bedeutung, die der neue, moderne Baustoff Kalksandstein zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Bauwirtschaft erlangt hat.

Folgerichtig erfolgte im Jahr 2010 die Eintragung des Beamtenwohnhauses der „Berliner Kalksandsteinwerke Robert Guthmann GmbH „ mit Nebengebäude, Trafoturm und Einfriedungsmauer“ in die Denkmalliste des Landes Brandenburg.

Zum Artikel Denkmale „Beamtenwohnhaus“, OT Niederlehme, Ansichten 2007 und 2009



Beamtenwohnhaus
Rathaus,
Gemeindezentrum,
Bürgerhaus
Haus der Vereine

Nebengebäude

Transformatorernturm

Umfassungsmauer

Bild und Text: Heimatverein Niederlehme e.V.

Bearbeitung: I. Ackermann

R. Fischer

OT Niederlehme, 22.09.2013